



9. Juni 2013 - 10. Sonntag im Jahreskreis - 88. Jahrgang - Nr. 23

***Wir wissen wie sich das Licht bricht. Aber das Licht bleibt ein Wunder.
Wir wissen, wie die Pflanze wächst. Aber die Pflanze bleibt ein Wunder.***

Albert Schweitzer

Wunder

Glauben Sie an Wunder?

„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist“, sagte einmal der israelische Politiker David Ben Gurion. Und Ernst Ferstl meinte: „Wer mit offenen Sinnen durchs Leben geht, dem eröffnen sich Wunder über Wunder.“

Jesus hat viele Wunder gewirkt. Die vier Evangelisten berichten uns von zahlreichen Heilungswundern (z.B. Heilung von verschiedenen körperlichen Krankheiten wie Aussatz, Blindheit, Taubheit, Lähmungen), Exorzismen (d.h. die Austreibung von bösen Geistern), Naturwundern (z.B. die Stillung des Seesturms, die wunderbare Brotvermehrung, die Verwandlung von Wasser in Wein auf der Hochzeit zu Kanaa).

Die radikalste Form der jesuanischen Heilungswunder ist die *Totenerweckung*, von der der Evangelist Lukas uns berichtet (vgl. Lk 7,11-17). Da wird der einzige Sohn einer Witwe tot zum Stadttor hinausgetragen, und als Jesus sie sieht, wird er von Mitleid bewegt und spricht zu ihr: „Weine nicht!“ - Dann berührt er die Bahre und spricht zu dem toten Jüngling: „Jüngling, ich sage dir: Steh auf!“ Da richtete sich der Tote auf und begann zu reden. Und Jesus gab ihm seiner Mutter zurück.

Wunder – Zeichen der Gottesherrschaft

Für den rein rational denkenden Menschen ist es schwer, an Wunder zu glauben. Für die Evangelisten hingegen geht die Sendung Jesu einher mit seinen befreienden Wundertaten: „Wenn ich aber die bösen Geister durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen!“ So wird Jesus in Matthäus 12,28 zitiert. Somit offenbart Jesus mit seinen Wundertaten die kommende Gottesherrschaft, die ersehnte Zeit der Erlösung, in der das Böse vernichtet und die Vollkommenheit des Lebens erlangt wird.

„Wunder gibt es immer wieder“ – auch heute

Was dieser Klassiker unter den deutschen Schlagern, den einst Katja Ebstein gesungen hat, melodiös zum Ausdruck bringt, kann durchaus auch an uns persönlich geschehen - auch heute noch! Kranke und schwerkranke Menschen berichten immer wieder von den kleinen und großen Wundern, die an ihnen geschehen sind. Hören wir also nicht auf, an das Wunder zu glauben.

Denn für Gott ist kein Ding unmöglich. In Jesus und seinem Wirken hat ER uns dies gezeigt. Seine Liebe hört niemals auf! Sie wird tagtäglich erneuert.

